

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	4 (1931)
Heft:	12
Rubrik:	Preisaufgaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die richtige Berechnung der Patrouillen-Verpflegung ist keine leichte Sache. Der Nahrungsmittelbedarf ist im Winter grundsätzlich grösser als im Sommer. Man hüte sich aber davor, den Leuten zu viel Lebensmittel aufzubürden. Die Eigenart mancher ziviler Touristen, ständig übermäßig viel Proviant mitzuschleppen, darf im Dienste keinen Eingang finden. Anderseits vergesse man aber nicht, reichlich Notproviant mitzugeben (u.a. auch Thee, Zucker Schokolade).

Die Verteilung der Lasten geschieht am besten mit Hilfe einer Küchenwage, indem alle gemeinsamen Bedürfnisse (Lebensmittel, Seile, Iselinschäufeln, Pickel, Skispitzen, Reparaturzeug, usw.) gewidtmässig verteilt werden. Der Leser mag dieses Verfahren belächeln, es ist aber erprobt.

2. Unterkunft. Bei den heutigen Winterdiensten bilden die Kasernen und ständige Militärbaracken die Regel. Für Patrouillen kommen Clubhäuser des S.A.C. (ermässigte Taxen) in Frage. — Interessant wäre aber auch, den Fourieren Kenntnisse im Barakkenbau (Bedarf, Anlage, Konstruktion usw.) zu vermitteln. Ebenso wie Herr Hptm. Straub im Jhg. 1928, No. 2 den Bau von Erdhütten vorschlägt, möchte ich den übungswisen Bau von Baracken im Winter propagieren. In den freiwilligen Skikursen wird zwar bereits der Bau von Schneehöhlen (für einmaligen Gebrauch) geübt. Ebenso wichtig scheint mir aber der Bau von Baracken für Wachposten, die heizbar sind und für mehrtägigen Aufenthalt dienen. — Es lohnt sich übrigens für den Fourier, auch den Bau von Schneehöhlen, wie wir sie heute erstellen, kennen zu lernen. Er wird dann sehen, dass das Problem der Feuchtigkeit keineswegs gelöst ist. Erheischt schon das Bauen grosse Vorsicht für den vorn arbeitenden Mann, damit er an Knien und

Schltern nicht übermäßig durchnässt wird, so erfordert dann der dauernde Aufenthalt in solchen Höhlen erst recht Routine. Gewöhnlich hält man die Feuchtigkeit durch Zeltplachen, Rucksäcke und eine Lage Skis fern, eine Ideallösung scheint aber noch nicht gefunden zu sein.

3. Nachschub- und Transportwesen. Die heute üblichen Winterdienste bringen dem Fourier wenig Fragen aus diesem Gebiete; immerhin wird er bei dem üblichen Ausmarsch z.B. von Andermatt nach Oberalp feststellen, dass es Fälle geben kann, in denen einzige Trägerkolonnen den Transport besorgen können. Der Schlitten, sonst zwar das ausschliessliche Verkehrsmittel des Winterdienstes, findet eben nur solange Verwendung, als gebahnte Wege sich vorfinden. Ohne solche wird zum Tragräf, Festungstornister und Rucksack gegriffen.

Die Besonderheiten des winterlichen Traindienstes will ich nicht erwähnen. Gross ist die Verantwortung, die auf den leitenden Organen des Nachschubes ruht. Man denke nur an die Gefahren des Gebirgwinters, an Lawinen, Schneeschmelze, usw.

Es würde sicher interessieren, ob Fouriere im Winterdienst für Verpflegungsnachschub sich der Pferdeschlitten bedienten. Die Erfahrungen lehrten, dass ein Einspannerschlitten mit ca. 250—300 kg beladen werden kann, sodass 2—3 Saumtierlasten eine Schlittelast ergeben. Anderseits ergibt eine Fourgonlast etwa zwei Schlittenlasten.

Viele andere Fragen sind auf dem Gebiete des Transportwesens noch zu lösen. So frage ich mich, ob nicht ein Skischlitten für den Transport von Kochkisten gebaut werden könnte, um solche auch im Winter verwenden zu können. Vielleicht lässt sich die eine und andere Lösung im kommenden Winter finden.

Preisaufgaben.

In Verbindung mit dem O.K.K. und dem techn. Offizier gibt der Zentralvorstand nachstehende Preisaufgaben heraus, die bis zum 31. März 1932 schriftlich zu lösen und dem Zentralvorstand auf den genannten Termin einzureichen sind.

Die aufgeworfenen Fragen berühren Gebiete, die jeden Fourier direkt interessieren. Wer hätte nicht schon Änderungen in der Truppenverpflegung gewünscht, ohne seine Ideen und Gedanken zur Verbesserung praktisch verwerten zu können? Hier in diesen Preisaufgaben bietet sich Gelegenheit, notwendige Änderungen,

Verbesserungen, Vereinfachungen sachlich vorzuschlagen und dem Kampfgerichte, an dessen Spitze Herr Oberriegskommissär Rydner steht, unter einlässlicher Darstellung vorzulegen.

Die in den Preisaufgaben gestellten Fragen zeigen das Interesse, das der ausserdienstlichen Tätigkeit der Fouriere von den höchsten Stellen entgegengebracht wird. Also frisch ans Werk, Kameraden, und scheut euch nicht, einen guten Gedanken auch einmal in schriftliche Form zu kleiden! Im Übrigen verweisen wir auf das Reglement für diese Preisaufgaben.

Die Redaktion

1. Stimmt der in der Fourierschule empfangene Unterricht mit den Erfordernissen des praktischen Fourierdienstes in der Rekrutenschule und in Wiederholungskursen überein? Zeigen sich Lücken, wenn ja, welche? Wie und wo könnte dieser Unterricht vereinfacht oder ausgebaut oder anders gestaltet werden?
2. Entspricht die Kochanleitung für den militärischen Haushalt von 1929 allen Anforderungen? Welche Änderungen und Ergänzungen sind wünschbar, immer unter Hochhaltung des Grundsatzes, dass die Truppenverpflegung reichlich, gut, aber einfach sein muss?
3. Im „Fourier“ No. 7 ist begonnen worden mit der Bekanntgabe eines Entwurfes „Verpflegungsdienst, Anleitung für Fouriere“. Entspricht dieser Entwurf den Anforderungen, wie und wo lässt er sich ausbauen und vervollständigen oder verbessern?
4. Welches sind Ihre Erfahrungen mit der Käseportion von 70 gr.? Durch welche Massnahmen und Verwendungarten kann eine sich gelegentlich zeigende Abneigung der Truppe überwunden werden?

Reglement für die Preisaufgaben.

1. Jedes Aktivmitglied ist berechtigt an den Preisarbeiten teilzunehmen.
2. Die Lösung aller 4 Preisaufgaben ist für die Teilnehmer am Wettbewerb obligatorisch.
3. Die Eingaben der Preisarbeiten sind dem Zentralvorstande bis 31. März 1932 einzureichen. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.
4. Jede Preisarbeit ist mit einem Motto zu versehen. Neben der Preisarbeit hat jeder Teilnehmer noch seinen Namen in einem ver-

schlossenen Couvert, welches mit dem gleichen Motto wie die Preisarbeit versehen ist, dem Zentralvorstande einzureichen. Dieses Couvert wird erst nach der Beurteilung durch das Preisgericht geöffnet.

5. Die Bekanntgabe der Resultate erfolgt anlässlich der Fouriertagung in Rorschach. Es ist vorgesehen die ersten Preisgewinner mit einer Anerkennung auszuzeichnen.

6. Als Obmann des Preisgerichts waltet in zukommender Weise Herr Oberst Rydner, Oberriegskommissär.

Der Zentralvorstand.